



Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 36/2010

Beratungsfolge			Abstimmung		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum	Ja	Nein	Enth.
Bauausschuss	nein	08.03.2010			
Gemeinderat	ja	15.03.2010			

Konzept "Schul- und Sportmeile" - Neuorganisation der Sportflächen am Erlenweg

I. Beschlussantrag

Der vorliegende Konzeptentwurf soll den weiteren Planungsschritten zugrunde gelegt werden.

II. Begründung

1. Kurzfassung

Durch den Neubau des räumlichen Bildungszentrums am Standort des ehemaligen Hallenbades / Wilhelm-Leger-Straße fallen wichtige Sportplätze für den Schul- und Vereinsbetrieb weg. Für diese Sportplätze muss Ersatz geschaffen werden. Dieser soll im Bereich der Sportanlagen am Erlenweg erfolgen. In die Neuorganisation dieses Bereiches wird auch die Leichtathletik-Anlage des Landkreises mit einbezogen. Auf die Realisierung eines weiteren Sportbereiches im Weißen Bild kann auf diese Weise verzichtet werden. Der Sport- und Freizeitschwerpunkt in der Innenstadt und nahe der Schulen wird so weiter ausgebaut.

2. Ausgangssituation

Durch den Neubau des räumlichen Bildungszentrums muss für folgende Sportflächen Ersatz geschaffen werden:

- Kunstrasenplatz (Normalspielfeld)
- Kleinspielfeld
- Skaterplatz

Ziel ist es, die wegfallenden Sporteinrichtungen im Bereich der Schul- und Sportmeile zu ersetzen. Aus diesem Grund wird der Sportbereich am Erlenweg teilweise neu strukturiert. Diese Möglichkeit bietet sich unter Einbeziehung der Sportflächen des Landkreises und wurde mit dem Landkreis vorabgestimmt.

Heute befinden sich im Sportbereich Erlenweg südlich der Hans-Liebherr-Straße zwei Rasenspielfelder, davon südlich eine freie Wiesenfläche, und entlang der Bahnlinie die Sportanlage des Landkreises. Diese umfasst ein Rasenspielfeld sowie eine Leichtathletik-Anlage.

3. Konzeptentwurf

Der Entwurf sieht vor, den Kunstrasenplatz im Bereich der Leichtathletik-Anlage des Kreises zu ersetzen. Diese Maßnahme hat oberste Priorität. In der Folge müssen Teile der Leichtathletik-Anlage des Landkreises verlagert werden. Um die räumliche Nähe zum Berufsschulzentrum beizubehalten und die Leichtathletik-Anlage (100 m Laufbahn, Weitsprunganlage, Kompaktspielfeld, Kugelstoßanlage) in die Schul- und Sportmeile zu integrieren, sollen die Anlagenteile auf der freien Wiese (südlich der bestehenden Rasenspielfelder) untergebracht werden. Außerdem wird in diesem Bereich das Kleinspielfeld ersetzt.

Durch die Ergänzung um ein Kompaktspielfeld kann hier in Zukunft auch die Sportart Gorodki (populäres russisches Spiel) von dem entsprechenden Verein ausgeübt werden. Die Realisierung dieser Anlagen kann entweder parallel zur Herstellung des Kunstrasenplatzes oder zeitlich nachgeordnet erfolgen. Da es sich bei der Anlage in erster Linie um eine Schulsportanlage für das Berufsschulzentrum handelt, sind die Anlagenteile so angeordnet, dass sie insgesamt eingezäunt werden können.

Ebenfalls in erster Priorität soll der Skaterplatz im Bereich zwischen neuem Kunstrasen- und bestehenden Rasenplatz in gleicher Größe wieder hergestellt werden. Eventuell ergibt sich auch die Möglichkeit, weitere Angebote für die Skater bzw. BMX-Fahrer zu schaffen.

Als weitere Ergänzung ist vorgesehen in einer späteren Ausbaustufe ein DFB-Minispielfeld zu errichten.

Durch die Umwandlung eines bestehenden Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz können die Kapazitäten zu einem späteren Zeitpunkt weiter erhöht werden.

Das bestehende Umkleidegebäude am Erlenweg sowie die vorgesehenen Umkleideräume, die im Zusammenhang mit dem Neubau der Sporthalle im Bereich des räumlichen Bildungszentrums entstehen, werden als ausreichend angesehen.

Die vorgestellten Maßnahmen erfordern, dass der Fußweg zwischen Hans-Liebherr-Straße und bachbegleitendem Weg verschwenkt wird.

Hinweis:

Bereits in der Vergangenheit wurde geprüft, ob sich die Wiese südlich der bestehenden Rasenplätze für die Realisierung von Sportanlagen eignet. Damals erstellte Bodengutachten haben gezeigt, dass der Untergrund teilweise aus torfigen Schichten besteht und voraussichtlich ein Bodenaustausch notwendig wird. Dies ist im weiteren Verfahren genauer zu untersuchen. Allerdings bleibt festzuhalten, dass die Neuanlage eines Sportschwerpunktes im Weißen Bild mit deutlich höherem finanziellen Aufwand verbunden wäre.

4. Weiteres Vorgehen

Zunächst müssen verschiedene Gutachten beauftragt werden. Ein Bodengutachten soll Aufschluss über die Untergrundbeschaffenheit liefern, ein Lärmgutachten wird die Auswirkungen auf benachbarte Wohngebäude prüfen. Auf der Grundlage des Konzeptentwurfes soll ein Ingenieurbüro beauftragt werden, das einerseits die Entwurfsplanung für die einzelnen Sportanlagen fertigt und andererseits den vorliegenden Entwurf im Hinblick auf die landschaftsplanerische Gestaltung fortschreibt.

Diese Schritte müssen möglichst kurzfristig angegangen werden, da im besten Fall die Sportflächen hergestellt sind, wenn die Baumaßnahme "Räumliches Bildungszentrum" beginnt. Gegebenenfalls müssen hier Übergangslösungen angedacht werden.

C. Christ

Anlagen